

# Entdeckung am Monte Cervino

TEXT & FOTOS MANFRED ROTHMEIER

Matterhorn, Monte Cervino! Wer kennt ihn nicht, diesen vielleicht markantesten Berg der Alpen. Üblicherweise wird er von der Schweizer Seite begangen. Bilder mit dem sich in einem kleinen Bergsee spiegelnden Massiv finden sich in jedem Reiseprospekt der Region und in vielen Bergkalendern; und das aus gutem Grund. Wer sich allerdings aus dem Aosta-Tal dem Felsriesen nähert, hat einen leichteren Zugang und einen ebenso großen optischen Genuss. Es ist zwar eine weite und zum Teil mühsame Anreise bis an den Fuß des 4478 m hohen Bergriesen, aber es ist auch ein überaus lohnendes Unternehmen. Ganz besonders für Freunde der Gebirgspflanzen und speziell der Gattungen *Sempervivum* und *Saxifraga*.

Das Matterhorn ist einer der italienisch-schweizerischen Grenzberge in den Walliser Alpen. Die West-, Nord- und Ostwand gehören zwar zur Schweiz, aber die imposante Südseite liegt auf italienischem Boden in der Region Valle d'Aosta im Valtournenche-Tal. Die Erstbesteigung des Monte Cervino, wie das Matterhorn von den Italienern genannt wird, gelang dem Engländer Eduard Whymper am 14. Juli 1865.

Wir – meine Frau, unser Labrador Mex und ich – starteten bereits im Juni 2010 von Breuil-Cervinia auf einer Höhe von 2003 m zu einer Wanderung am Fuße des Massivs.

Übersetzen könnte man die französisch-italienische Ortsbezeichnung übrigens mit „sumpfiges Gebiet“. Der Name des heute mondänen Hochgebirgsortes war in früheren Zeiten sicher sehr treffend. In unserer Zeit schaffen es aber moderne Verbauungen und Drainagen das Gebiet

weitgehend trocken zu halten. Aber natürlich entwässern noch immer unzählige Wildbäche den Talkessel in den Po.

## DIE GEBIRGSFLORA

Auf dem Dach Europas finden wir erwartungsgemäß Dachwurz (*Sempervivum tectorum*) in vielen Größen und in fast allen Farbschattierungen von leicht schmutzigem bordeauxrot bis gelbgrün. Die Großblütige Hauswurz *Sempervivum grandiflorum* ist ebenfalls häufig anzutreffen.



Gelegentlich entdeckten wir auch Naturhybriden dieser beiden Arten, die in der Literatur als *Sempervivum* × *hayekii* geführt werden. Etwas frischere Senken schmücken sich verschwenderisch mit dem blauen Enzian (*Gentiana acaulis*) und der Gelben Alpen-Kuhschelle (*Pulsatilla alpina* ssp. *apiifolia*). Diese Farbkombination erscheint uns als besonders harmonisch, weil es sich um Komplementärfarben handelt. Mindestens genauso gut gefiel uns aber das Langspornige Veilchen (*Viola calcarata*).

Als wir an der Anrisskante des Prallhanges eines Wildbaches botanisieren, wurde ich auf einen Traubensteinbrech (*Saxifraga paniculata*) aufmerksam. Gar nichts Besonders in dieser Gegend und dennoch – irgendetwas stimmte nicht. Bei genauerer Betrachtung entdeckte ich, dass mir ein sehr seltener Fund geglückt war. Ich hatte einen Trauben-Steinbrech mit gefüllten Blüten gefunden. An ein und demselben Blütenstängel waren mitunter halb- und ganz gefüllte Blüten zu finden. Mein Blutdruck stieg augenblicklich und



Sempervivum x hayekii



Saxifraga paniculata 'Monte Cervino'



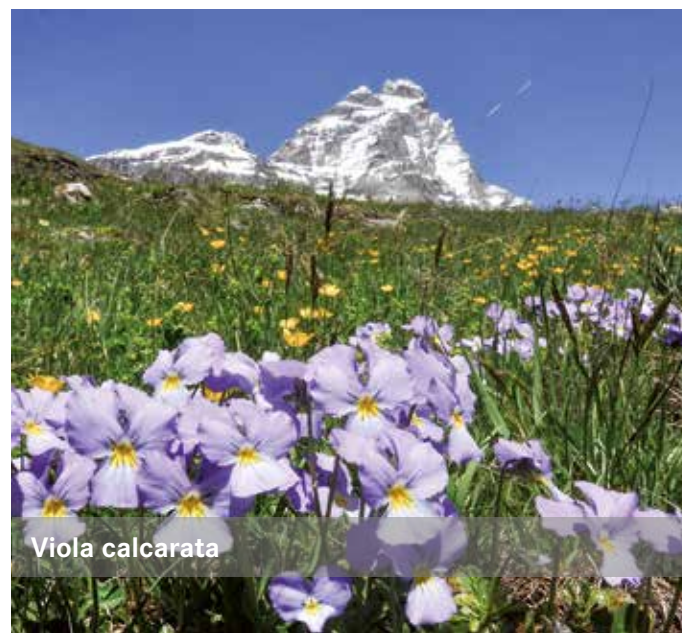
Saxifraga paniculata – Habitus



Saxifraga paniculata – Habitus



Saxifraga paniculata 'Monte Cervino'



Viola calcarata

es fiel mir schwer, die Kamera ruhig zu halten. Nach einiger Zeit legte sich die Aufregung. Ich fotografierte die Pflanze und vor allem die Blüte. Die Rosetten messen etwa 2–4 cm im Durchmesser, die Blätter sind schmal und relativ stark gezähnt.

Alle weiteren Ereignisse dieser Exkursion sind mir nicht mehr recht erinnerlich.

Zu beeindruckend und aufwühlend war der Fund. Lediglich an die Walliser Schwarzhalsziege erinnere ich mich noch ganz genau. Sie ist eine der ältesten Hausziegenrassen der Welt. Diese Hochgebirgsrasse findet man rund um das Matterhorn und wegen der interessanten Färbung auch in zoologischen Gärten. Als wir uns aus dem Hochgebirgstal verabschieden wollten, näherte sich ein kleiner Trupp, neugierig und scheu, um uns „auf Ziegenart“ zu verabschieden. Sogar die Ziegen wissen an diesem touristischen „hot spot“, was sie den Urlaubern schuldig sind.

#### SAXIFRAGA PANICULATA 'MONTE CERVINO' MRO

Im Garten entpuppte sich der Steinbrech als ausgesprochen wüchsig und blühwillig. Die Samenerte führte in 2012 ebenfalls zu reichlich Nachwuchs, sodass ich sehr bald über mehrere Pflanzen verfügte. Aus den Sämlingen entwickelten sich Pflanzen mit gefüllten- und auch solche mit normalen *Paniculata*-Blüten. Auch Pflanzenfreunden, denen ich einige Rosetten überlassen hatte, konnten meine guten Garten-Erfahrungen mit dem gefüllten Steinbrech bestätigen.

Da es sich um eine Besonderheit handelt, die nicht mit dem wissenschaftlichen Standardnamen bezeichnet werden durfte, musste ein passender Name bzw. eine Namensergänzung gefunden werden.

Auch wenn es für einen Pflanzenfreund kaum eine schönere Aufgabe gibt, als für einen Neufund einen Namen zu suchen, bereitete mir diese Aufgabe reichlich Kopfzerbrechen. Nach vielen

Fehlversuchen entschied ich mich schließlich für folgende Benennung: *Saxifraga paniculata* 'Monte Cervino' MRO.

Orte, mit denen man besondere Erlebnisse verbindet, entwickeln zuweilen eine enorme Anziehungskraft. Jedenfalls reiste ich im Juni 2013 abermals zum Matterhorn. Mein erster Weg – Sie ahnen es – führte mich zu der Fundstelle des gefüllten blühenden Trauben-Steinbrechs.

Doch welche Überraschung! Das Schmelzwasser hatte den Prallhang um gut einen Meter verlagert und den Standort des Steinbrechs vernichtet.

Ob er zukünftig nun weiter unten im Tal oder nur noch in meinem Garten blüht? Wer weiß. Bei meinem nächsten Aufenthalt am Monte Cervino, so mein Plan, werde ich jedenfalls einige Pflanze an einem relativ sicheren Platz in der Nähe des ehemaligen Fundortes auspflanzen.

#### KULTUR

Bei dieser Gelegenheit sei eine Bemerkung zur Kultivierung von Silberrosetten-Steinbrechen erlaubt. Im Allgemeinen gelten Semperviven als ganz besonders pflegeleicht. Dieses Etikett ist in dieser Form missverständlich und führt nicht selten zu großer Frustration. Selbstverständlich sind Semperviven gegenüber Trockenheit aufgrund ihrer sukkulenten Eigenschaften besser geschützt als andere Gartenpflanzen. Wer sich aber um seine Hauswurze nicht kümmert, wird nicht lange Freude an ihnen haben. Ganz anders die Silberrosetten-Steinbreche. Sie sind, vorausgesetzt, sie werden an einem halbschattigen oder schattigen Platz kultiviert, gegenüber Schädlingen und Witterungseinflüssen sehr unempfindlich. Sonnige Pflanzorte erhöhen allerdings den Pflegeaufwand erheblich, denn dann muss in den Sommermonaten regelmäßig gegossen werden, damit die Pflanzen nicht vertrocknen.

Eine Erdmischung, aus  $\frac{2}{3}$  Gartenerde und  $\frac{1}{3}$  Mineralbestandteile (Kies o. ä.), befriedigt die

Ansprüche der meisten Silberrosetten-Steinbreche vollständig.

Die Rosetten sind während des ganzen Jahres – also auch im Winter – sehr ansehnlich. Einige Sorten, z.B. die Sorte *Saxifraga* 'Mex' MRO, blühen mehrmals und entschädigen auf diese Weise vielfach für den relativ geringen Pflegeaufwand. Es sei auch nicht verschwiegen, dass die Blüten der allermeisten Arten ausgesprochen attraktiv sind und den Gärtner mit einer sehr langen Blütezeit verwöhnen. Die Vermehrung über Stecklinge und Samen ist genauso problemlos wie es *Sempervivum*-Freunde von ihren Favoriten kennen und schätzen.

Erste Pflanzen des gefüllten Trauben-Steinbrechs können übrigens ab Frühjahr 2014 von Volkmar Schara [www.sempervivumgarten.de](http://www.sempervivumgarten.de) bezogen werden.

#### WEITERE INFOS

Interessierte Leser finden auf meiner Homepage [www.sempervivum-saxifragen.de](http://www.sempervivum-saxifragen.de) nicht nur weitere Bilder und Informationen zu der oben skizzierten Matterhorn-Exkursion, sondern auch Hinweise zur Kultivierung von Saxifragen. Sie sind herzlich eingeladen.



Plantago maritima und Sempervivum grandiflorum



Sempervivum grandiflorum



Matterhorn



Pulsatilla alpina ssp. apiifolia